

Kommunale Flüchtlingsdialoge in Baden-Württemberg

Erste Ergebnisse der Evaluation

2. April 2017

Prof. Dr. Frank Brettschneider

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



| Bertelsmann**Stiftung**

Gliederung

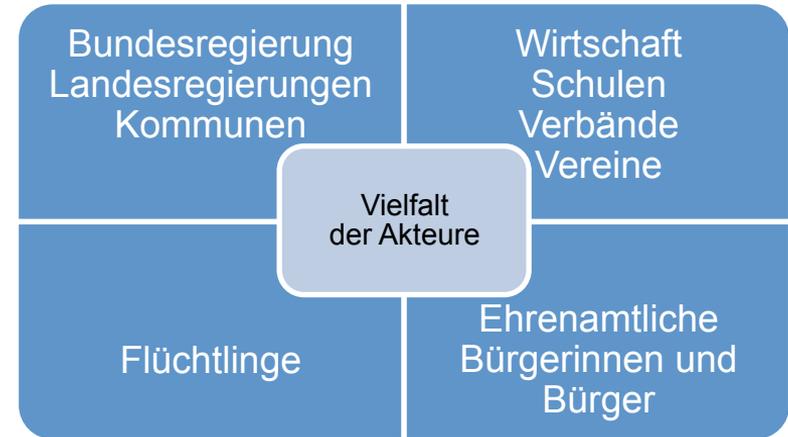
1. Kommunale Flüchtlingsdialoge: **ein Überblick**
2. **Evaluation:** Befragung der Teilnehmenden und der Organisatoren
3. **Empfehlungen** für Kommunale Flüchtlingsdialoge

Kommunale Flüchtlingsdialoge in Baden-Württemberg

- Die Kommunalen Flüchtlingsdialoge sind ein **Kooperations-Projekt** der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, Gisela Erler, des Städtetags Baden-Württemberg, der Führungsakademie Baden-Württemberg und der Bertelsmann Stiftung.
- Sie werden **gefördert** vom Staatsministerium Baden-Württemberg und vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Die **Umsetzung** erfolgt durch die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.
- Die **Evaluation** erfolgt durch die Universität Hohenheim.
- Insgesamt wurden **37 Anträge von Kommunen** bewilligt. **27 Dialoge** haben bereits 2016 stattgefunden. Auf sie bezieht sich dieser Zwischenbericht der Evaluation.

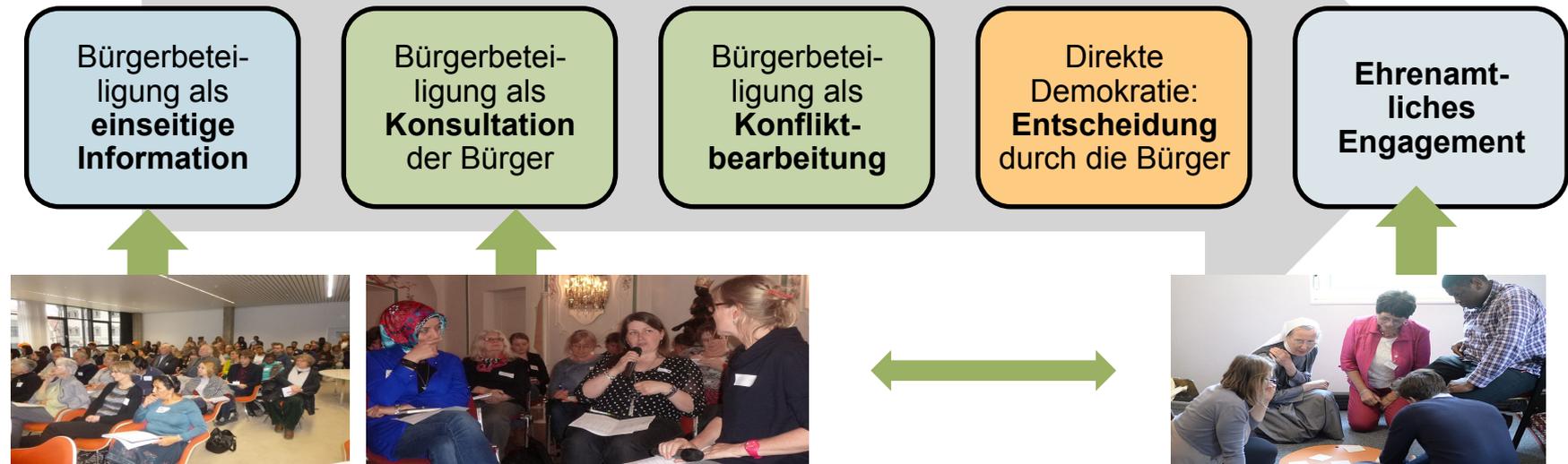
Flüchtlings-Politik umfasst vier Handlungsfelder und eine Vielzahl von Akteuren

- Bei der Auftakt-Veranstaltung am 21. Januar 2016 wurden vier zentrale Handlungsfelder der Flüchtlings-Politik identifiziert. Das Politik-Feld ist zudem durch eine Vielzahl staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure geprägt.



Flüchtlings-Politik kann nur mit Bürgerbeteiligung und ehrenamtlichem Engagement erfolgreich sein

- Integration setzt voraus: Information und Konsultation der Bürgerinnen und Bürger sowie ehrenamtliches Engagement.



27 Kommunale Flüchtlings-Dialoge haben ca. 2.100 Teilnehmende ins Gespräch gebracht

- **Ziel** der Kommunalen Flüchtlingsdialoge ist es, Integration durch Bürgerbeteiligung zum Erfolg zu führen. Dazu werden mögliche **Maßnahmen** identifiziert und diskutiert.
- In Vorbereitungstreffen wurden mit den Organisationen zunächst die zu diskutierenden Themenfelder besprochen (**Themenfeld-Analyse**). Dann wurde geprüft, welche Akteure in diesen Themenfeldern wichtig sind (**Akteurs-Analyse**). Schließlich wurde das zu den Themenfeldern und Akteuren passende **Beteiligungs-Format** ausgewählt.
- Die Kommunalen Flüchtlingsdialoge wurden von externen **Moderator*innen** moderiert.
- Im Jahr 2016 haben **27 Dialoge** stattgefunden. An ihnen haben ca. **2.100 Personen** teilgenommen. Die Dialoge sind auf der folgenden Seite dokumentiert:
www.fluechtlingsdialoge.de

Übersicht über die Kommunalen Flüchtlingsdialoge 2016

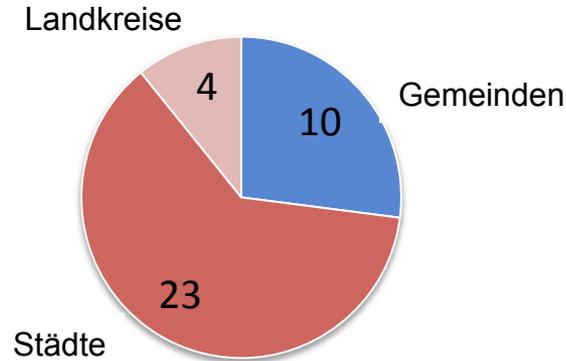
Ort	Datum	Teilnehmende
Städte		
Baden-Baden	17.11.2016 29.11.2016	ca. 40 ca. 40
Eppingen	25.11.2016	35
Friedrichshafen	24.-30.09.2016	ca. 700
Korntal-Münchingen	19.11.2016	k.A.
Markdorf	28.10.2016	94
Meckenbeuren	10.12.2016	ca. 135
Mühlacker	21.10.2016	30
Müllheim	22.10.2016	45
Nürtingen	14.10.2016	25
Ostfildern	09.07.2016	ca. 80
Remseck am Neckar	18. und 19.11.2016	33
Schwäbisch-Gmünd	8.3.2016	k.A.
Stuttgart	21.10.2016 24.11.2016 05.12.2016 09.12.2016	ca. 30-40 ca. 30-40 ca. 30-40 ca. 30-40

Ort	Datum	Teilnehmende
Tettngang	18. und 19.11.2016	k.A.
Ulm	26.11.2016	ca. 150
Weinheim	21.07.2016 26.09.2016	ca. 50 ca. 80
Winnenden	19.11.2016	100
Landkreise		
Landkreis Freudenstadt	19.11.2016	14
Landkreis Rems-Murr	20.10.2016	41
Gemeinden		
Aidlingen	09.11.2016	ca. 90
Baiersbronn	05.11.2016	14
Denzlingen	05.11.2016	60
Rielasingen-Worblingen	10.11.1026	ca. 60
Uhdlingen-Mühlhofen	10.12.2016	45

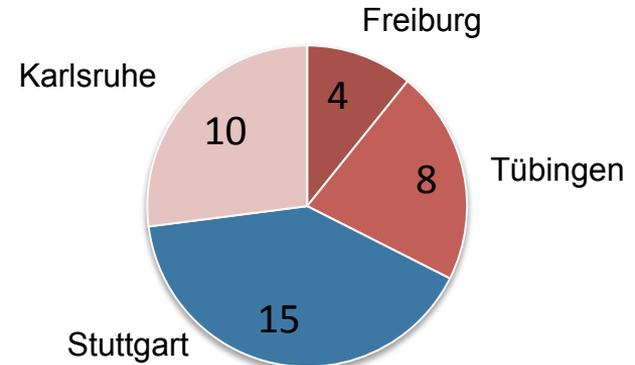
Übernommen aus den Steckbriefen der Organisatoren.

Die meisten Kommunalen Flüchtlingsdialoge haben in Städten stattgefunden

Kommunale Verteilung



Regierungsbezirke



Quelle: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Teresa Ewen

Die Kommunalen Flüchtlingsdialoge sind durch eine Vielfalt der Formate, der Veranstaltungsorte und der Themen geprägt

Vielfalt der Formate	Vielfalt der Orte	Vielfalt der Themen
Zukunftswerkstatt	Rathaus	Wohnen
World Café	Schule	Arbeit
Bürgerforum	VHS	Ehrenamtliches Engagement
Dialog-orientierter Ideenworkshop	Gemeindesaal	Sprache
„Frühstücks-Bus“	Stadthalle	Übergreifende Themen
	Saal der Feuerwache	
	Landratsamt	
	Kirchenraum	

Quelle: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Teresa Ewen

Neben traditionellen Formaten finden sich auch neue Formen

- Drei Viertel der Kommunen haben ihren Kommunalen Flüchtlingsdialog als **Tagesveranstaltung** durchgeführt. Ein Viertel hat sich für ein **mehrteiliges Format** entschieden.

Beispiel für einen Ablauf: Rems-Murr-Kreis

- Begrüßung durch Landrat
- Input des externen Moderators
- 4 Arbeitskreise zu den Themen Wohnen, Bildung/ Ausbildung, Arbeit und Freizeit (mit jeweils vordefinierten Fragestellungen)
- Zusammenfassung/kurze Vorstellung der Ergebnisse; Möglichkeit der Ergänzung durch Teilnehmende anderer AGs
- Abschluss mit kleinem Imbiss

Beispiel für einen Ablauf: Gemeinde Denzlingen

- World Café mit 6 Handlungsfeldern (3 Runden a 25 Minuten mit Gastgeber*innen)
- Tisch 1: Kooperation und Vernetzung; Tisch 2: Ehrenamtliches Engagement; Tisch 3: Begegnung und Kontakt; Tisch 4: Wohnen und Unterbringen; Tisch 5: Arbeit und Ausbildung; Tisch 6: Sprache und Bildung
- Anschließend Arbeitsgruppen zu zwei Handlungsfeldern (2 Runden, 1x 1,5 Stunden, 1x 45 Minuten)
- Bewertung der Handlungsvorschläge durch Teilnehmende mittels Punkten

Der Gedankenaustausch und das Erarbeiten von Maßnahmen nehmen breiten Raum ein

Beispiel Stuttgart-Süd

- Vier Flüchtlingsdialoge in 2016
- 21.10.2016, 15-18 Uhr, nur für Frauen mit und ohne Fluchterfahrung
- 24.11.2016, 16-20 Uhr, für Frauen mit und ohne Fluchterfahrung (Stammtisch)
- 5.12.2016, 15-18 Uhr, nur für Männer mit und ohne Fluchterfahrung
- 9.12.2016, 17-22 Uhr, Internationales Weihnachtsfest für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung
- Jeweils: Im Rahmen eines moderierten World Cafés konnten Menschen an verschiedenen Tischen zu unterschiedlichen Themen diskutieren.

Beispiel für einen Ablauf: Stadt Winnenden

- Im Rahmen der Dialogveranstaltung wurden nach einem kurzen Sachstandbericht die Themenfelder Arbeit, Wohnung, Sprache und Leben in Arbeitsgruppen beleuchtet (Was läuft bisher gut? Was muss besser laufen? Wo gibt es Handlungsansätze und Projektideen?)
- In den Arbeitsgruppen wurde nach einer kurzen Vorstellungsrunde in Kleingruppen mit Hilfe von Metaplan-Karten gearbeitet. Die Kleingruppen präsentierten Ergebnisse. Die jeweiligen Arbeitsgruppen priorisierten die Maßnahmen.
- Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden dann im Plenum präsentiert und flossen in die Fortschreibung des kommunalen Handlungskonzepts ein. Sprecher*innen der Arbeitsgruppen bleiben Ansprechpartner für die Integrations-Stabstelle im Rahmen der Fortschreibung.

In Friedrichshafen kam ein ungewöhnliches Format zum Einsatz



Frühstücksbus in Friedrichshafen

- Mitglieder der Initiative Frühlingserwachen der Zeppelin-Universität führten mobile Dialoge an acht Standorten in Friedrichshafen durch. Sie wurden vorher für Gespräche geschult.
- An den Standorten hielt der Frühstücksbus. Es wurden Stehtische auf der Straße aufgebaut, um ins Gespräch zu kommen. Ca. 600-800 Personen wurden so erreicht (auch Bürger*innen mit Bedenken).



Die Kommunalen Flüchtlingsdialoge haben eine breite Palette von Themen bearbeitet

- Im Mittelpunkt standen jeweils Themen, die vor Ort eine besondere Dringlichkeit haben.
- Neben den vier Themen, die in der Auftakt-Veranstaltung zu den Kommunalen Flüchtlingsdialogen identifiziert wurden, nahm das Ehrenamtliche Engagement einen großen Raum ein.

Themen aus dem Bereich Ehrenamtliches Engagement

- Notwendigkeit von Räumen für Begegnungen, gemeinsames Lernen
- Informationsfluss, Umgang mit Frustration
- Gewinnung neuer Engagierter
- Vernetzung von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und anderen wichtigen Akteuren (Mitgliedern von Vereinen, ortsansässige Unternehmen usw.)
- Gemeinsame Freizeitgestaltung

Quelle: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Teresa Ewen

Die Kommunalen Flüchtlingsdialoge haben eine breite Palette von Themen bearbeitet

Themen aus dem Bereich Wohnen

- Mangel an Wohnraum, Wohnungssuche, Umgang mit Leerstand
- Schließung von Unterkünften, Bau neuer Unterkünfte, Verlegungen
- Nachbarschaft

Themen aus dem Bereich Arbeit

- Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete
- Bürokratische Hindernisse bei der Einstellung von Geflüchteten
- Notwendigkeit von Job-Börsen, Azubi-Paten, Berufspaten

Themen aus dem Bereich Sprache

- Spracherwerb, Sprachvermittlung
- Räume zum Unterrichten/Lernen
- Zugang zu Sprachkursen

Übergreifende Themen

- Zugang zu allen wichtigen Informationen
- Vernetzung und Koordinierung
- (Geschützte) Räume für Begegnungen

Quelle: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Teresa Ewen

Die Kommunalen Flüchtlingsdialoge wurden mit einem Methoden-Mix evaluiert

- Zu 16 Dialogen wurden **17 Veranstaltungen** evaluiert.

Bei allen 17 Veranstaltungen wurden die **Vertreter*innen der Stadtverwaltung** mittels eines Fragebogens befragt.

Bei 4 Veranstaltungen fanden zusätzlich persönliche, leitfadengestützte Interviews statt.

Zu 16 Veranstaltungen liegen umfangreiche Steckbriefe der Organisatoren vor.



Bei 4 Veranstaltungen fand eine **teilnehmende Beobachtung** statt. Mir ihr wurde die Diskurs-Qualität erfasst.

Bei allen 17 Veranstaltungen wurden die Teilnehmenden schriftlich mit einem 2-seitigen Fragebogen (deutsch/englisch) befragt.

Insgesamt **456 ausgefüllte Fragebögen** (Rücklauf = ca. 49%).

Bei 17 Kommunalen Flüchtlingsdialogen wurden die Teilnehmenden schriftlich befragt

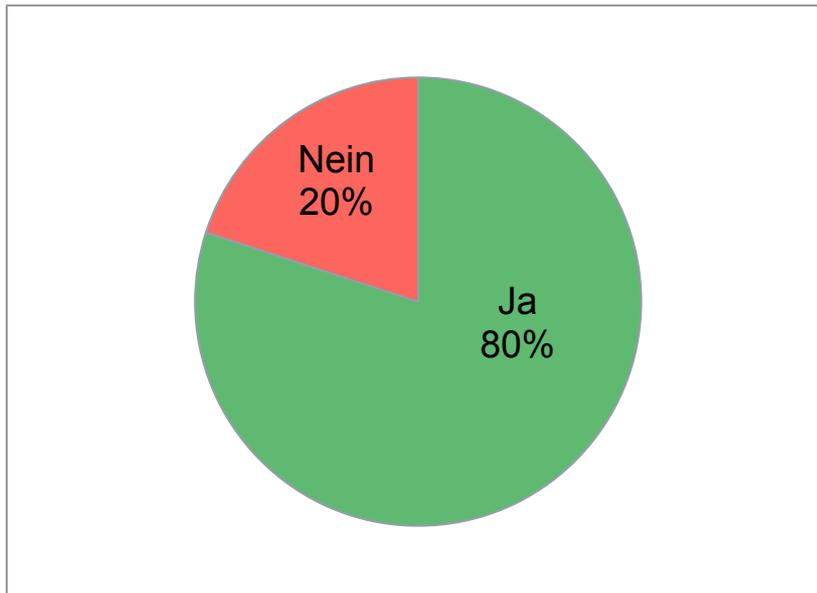
Ort	Teilnehmende	Fragebögen
Städte		
Eppingen	35	22
Markdorf	94	30
Hemsbach, 29.10.2016	19	19
Mühlacker	30	23
Müllheim	45	25
Nürtingen	25	19
Ostfildern	ca. 80	40
Stuttgart, 21.10.2016	ca. 30-40	16
Ulm	ca. 150	38
Weinheim, 21.07.2016	ca. 50	26
Weinheim, 26.09.2016	ca. 80	26
Winnenden	100	64

Ort	Teilnehmende	Fragebögen
Landkreise		
Landkreis Freudenstadt	14	12
Gemeinden		
Baiersbronn	14	11
Denzlingen	60	28
Rielasingen-Worblingen	ca. 60	22
Uhdingen-Mühlhofen	45	35
Summe		
Summe der KFD	ca. 935	456

Die Rücklaufquote der Befragung der Teilnehmenden liegt bei ca. 49%.

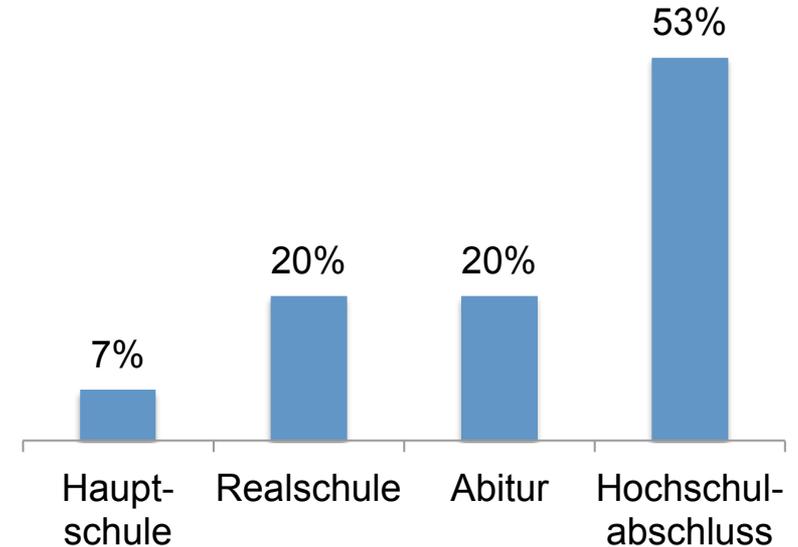
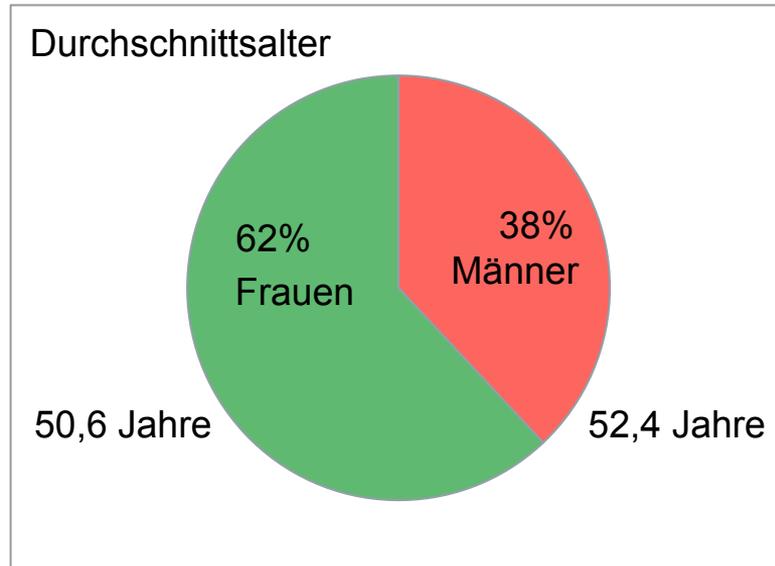
An den Kommunalen Flüchtlingsdialogen haben überwiegend Ehrenamtliche teilgenommen

„Engagieren Sie sich beim Flüchtlings-Thema in Ihrer Stadt / in Ihrer Gemeinde?“



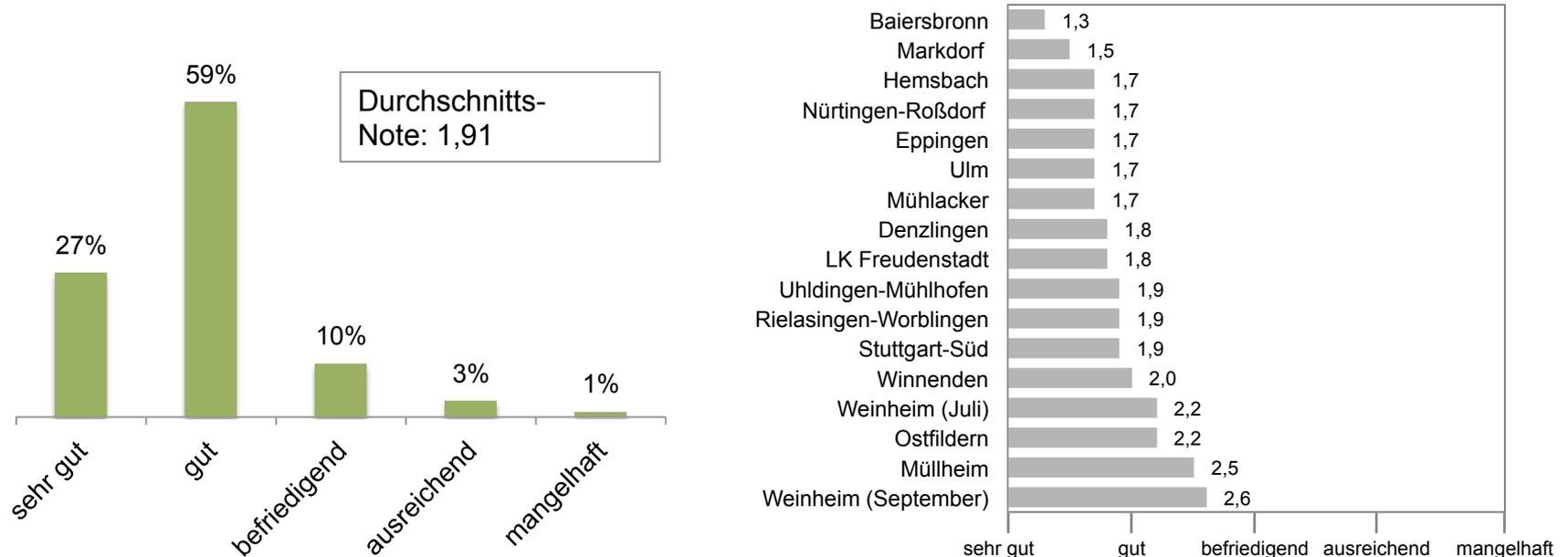
- Überwiegend „**Gleichgesinnte**“ unter den Teilnehmenden: An den Flüchtlingsdialogen haben meist Personen teilgenommen, die sich beim Flüchtlings-Thema **ehrenamtlich** engagieren.
- Ferner haben zahlreiche **Hauptamtliche** und **zivilgesellschaftliche Akteure** teilgenommen: IHK, Feuerwehr, Vereine, Gewerkschaften...
- Die „**skeptischen Bürger**“ wurden hingegen kaum erreicht (Ausnahme: Flüchtlingsbus in Friedrichshafen). Daher gab es auch kaum kontroverse Diskussionen.
- Aufgrund der Zusammensetzung der Teilnehmenden fand eher ein **Austausch von Informationen** statt; kaum Austausch von Argumenten.

An den Kommunalen Flüchtlingsdialoge haben überdurchschnittlich viele Frauen und hoch Gebildete teilgenommen



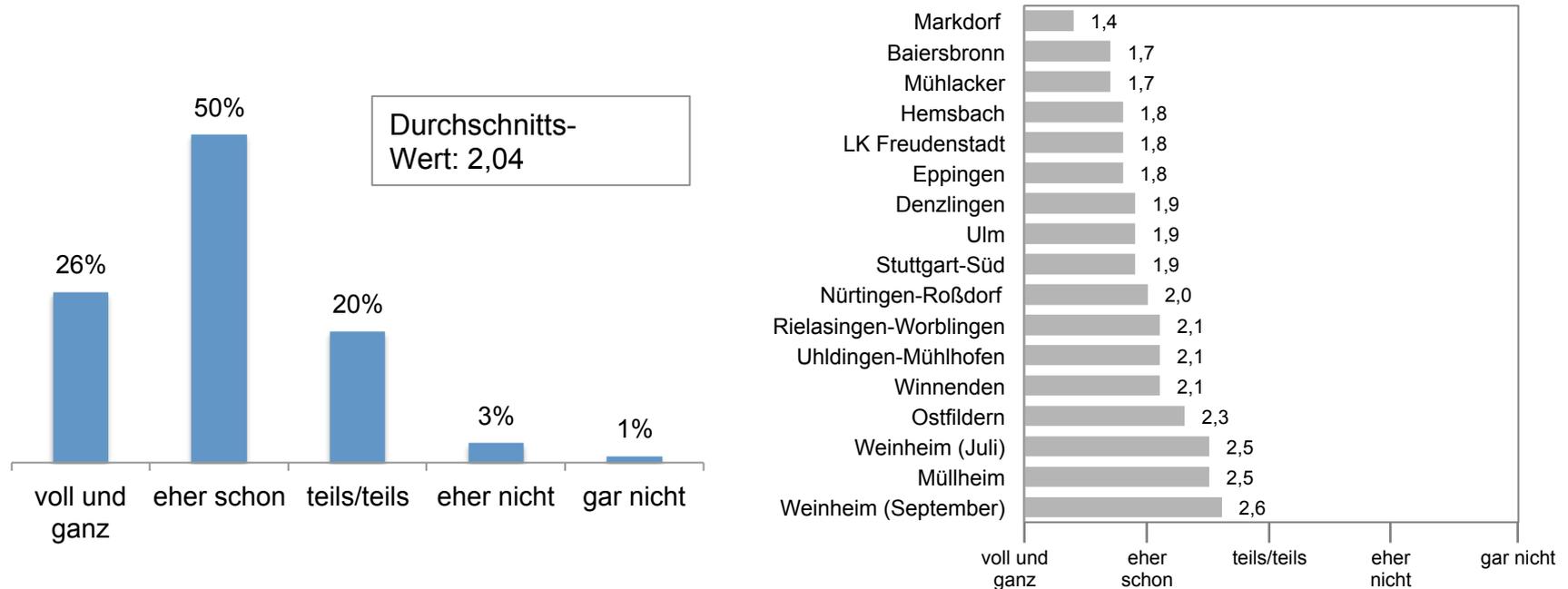
Die Teilnehmenden bewerten die Kommunalen Flüchtlingsdialoge überwiegend positiv

„Einmal ganz allgemein gesprochen:
Welche Schulnote würden Sie der heutigen Veranstaltungen alles in allem geben?“



Die Teilnehmenden sehen ihre Erwartungen an die Kommunalen Flüchtlingsdialoge überwiegend als eher erfüllt an

„Wie stark wurden Ihre Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt?“



Die Gesamt-Bewertung hängt stark davon ab, ob die Erwartungen erfüllt wurden

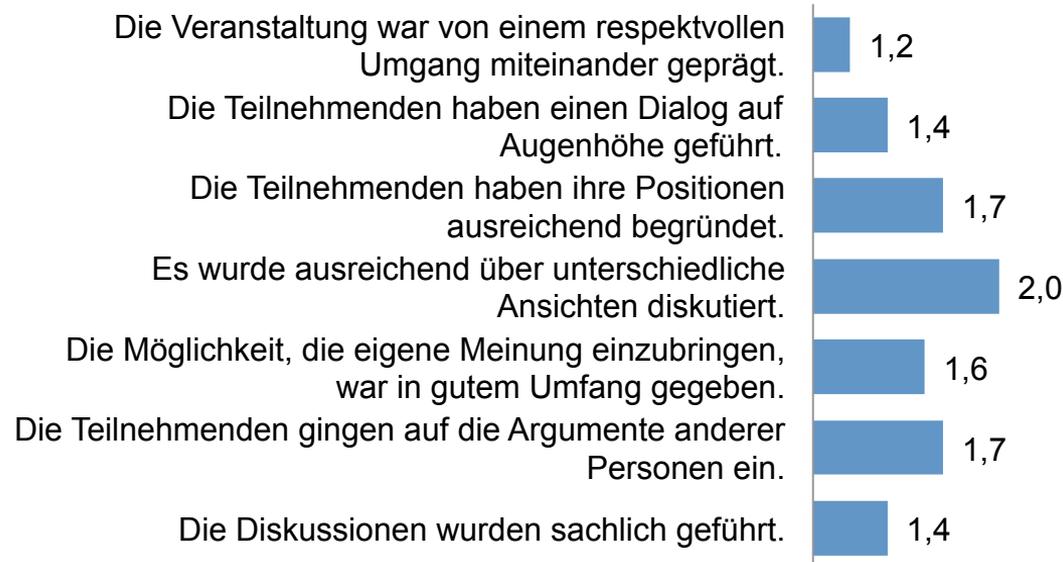


- 38 Prozent der Gesamt-Bewertung sind auf den Grad der Erfüllung der Erwartungen zurückzuführen.
- Um Enttäuschungen zu vermeiden, ist das **Erwartungs-Management** vor der Veranstaltung wichtig. In der Einladung sollte klar formuliert werden, worum es geht.

Die Qualität der Diskussions-Führung wird positiv bewertet

„Wir haben hier eine Reihe von Aussagen über die Veranstaltung. Bitte kreuzen Sie auf der 5er-Skala an, wie stark Sie diesen Aussagen zustimmen.“

(1 = „Ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 = „Ich stimme überhaupt nicht zu.“)



Insgesamt wurden die Diskussions-Qualität und das Setting **sehr positiv** bewertet.

Allerdings: Oft wurde **mehr Zeit** für die Diskussionen gefordert.

Die Logistik wird sehr positiv bewertet. Ziele könnten klarer formuliert sein. Der Umgang mit den Ergebnisse ist nicht immer klar

„Wir haben hier eine Reihe von Aussagen über die Veranstaltung. Bitte kreuzen Sie auf der 5er-Skala an, wie stark Sie diesen Aussagen zustimmen.“

(1 = „Ich stimme voll und ganz zu“ bis 5 = „Ich stimme überhaupt nicht zu.“)



Generelle Erkenntnisse über Bürgerbeteiligung werden in den Kommunalen Flüchtlingsdialogen bestätigt

- Ob Flüchtlingsdialoge erfolgreich sind, hängt zum einen von **allgemeinen Faktoren** ab: Strukturen für Beteiligung und Integration in der Kommune, Beteiligungskultur, durchführende Personen, Wahl des passenden Vorgehens. Darüber hinaus spielen Kriterien für einen „**guten Dialog**“ eine wichtige Rolle.



Aus den 2016 durchgeführten Kommunalen Flüchtlingsdialogen ergeben sich einige Handlungsempfehlungen

1. Die Kommunalen Flüchtlingsdialoge 2016 waren sehr gut dafür geeignet, Ehrenamtliche zu vernetzen sowie sie untereinander und mit den Hauptamtlichen ins Gespräch zu bringen. Wenn es jedoch darum gehen soll, auch „**skeptische Bürger**“ einzubeziehen, sollten auch **alternative Formate** erwogen werden – wie er Flüchtlingsbus in Friedrichshafen oder Formate mit persönlich eingeladenen Bürgerinnen und Bürgern aus entsprechenden Bevölkerungsgruppen.
2. **Einbeziehung aller beteiligten Akteure in die Planung:** Schon bei der Vorbereitung der Kommunalen Flüchtlingsdialoge sollte mit den zu beteiligenden Bevölkerungsgruppen über deren Erwartungen an das Format gesprochen werden (evtl. in Form einer Begleitgruppe). Dabei geht es u.a. um die Fragen: Wie wollen die Bürger*innen überhaupt kommunizieren und mitwirken? Was steht im Mittelpunkt: die Erarbeitung von Ergebnissen, die Konfliktlösung oder die Begegnung zwischen Akteuren?
3. **Erwartungs-Management:** Aus der Einladung muss klar hervorgehen, worum es in der Veranstaltung geht. Auch muss eindeutig sein, wie lange sie dauert.
4. **Umgang mit Ergebnissen:** Es muss am Ende der Veranstaltung klar gemacht werden, wie die Verwaltung mit den Ergebnissen umzugehen gedenkt. Die Ergebnisse sollten dokumentiert werden. Auch kann ein Follow-Up mit interessierten Teilnehmenden sinnvoll sein.

Aus den 2016 durchgeführten Kommunalen Flüchtlingsdialogen ergeben sich einige Handlungsempfehlungen

5. **Ausreichend Zeit für Diskussionen:** Die Teilnehmenden an den Kommunalen Flüchtlingsdialogen wünschten sich meist mehr Zeit für Diskussionen. Unter Umständen sollten **mehrere Veranstaltungen** zu verschiedenen Themen geplant werden, um ausreichenden Raum für den Dialog zu schaffen.
6. **Professionelle Moderation:** Der Einsatz professioneller Moderator*innen hat sich bewährt. Allerdings sollten nicht nur die Rahmenteile der Veranstaltung professionell moderiert werden, sondern nach Möglichkeit auch die Diskussionen in Arbeitsgruppen.
7. **Dolmetscher:** Die teilnehmenden Flüchtlinge verfügen oft noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse, um sich aktiv einzubringen. In kleineren Formaten mit homogenen Gruppen von Geflüchteten sollte daher erwogen werden, Dolmetscher einzusetzen. Dafür muss dann auch zusätzliche Zeit für die Übersetzungen eingeplant werden.

Ansprechpartner Universität Hohenheim:

Prof. Dr. Frank Brettschneider

Universität Hohenheim, Kommunikationswissenschaft, Fruwirthstraße 46, 70599 Stuttgart
frank.brettschneider@uni-hohenheim.de. <https://komm.uni-hohenheim.de>

Ansprechpartner Bertelsmann Stiftung:

Anna Renkamp

Senior Project Manager, Programm Zukunft der Demokratie
Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh
anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de. www.bertelsmann-stiftung.de

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



| BertelsmannStiftung